

## Buchbesprechung

■ **Gerhard Büttner/ Larissa Carina Seelbach unter Mitarbeit von Michael Klein, Kinder und die großen Antworten. Generationsübergreifende Impulse für Schule und Gemeinde, Calwer Verlag, Stuttgart 2019 (192 Seiten).**

Das Buch lädt ein zum Durchblättern und sich festlesen. Dabei bleibt man einmal an den Bildern, dann wieder an den Fragen oder den kurzen Texten hängen. Mit seinen Texten und Bildern kann es als ein ›Baukasten‹ für den Religionsunterricht oder die Gemeindegemeinschaft dienen.

Am Anfang des kindertheologischen Diskurses stand das Interesse an Kinderfragen. Schon Kinder stellen ›nicht-entscheidbare‹ (von Foerster <sup>4</sup>2002), sogenannte ›große‹ Fragen in einem weiten Fragehorizont. Dieses Werk setzt seinen Fokus nun auf Antworten auf solche ›große‹ Fragen. In der Philosophie gibt es für ein philosophisches Gespräch mit Kindern sogenannte ›Klassiker-Texte‹. Solche Texte gibt es auch in der Theologie, sie werden aber nach Meinung des Autorenteam Gerhards Büttner und Larissa Carina Seelbach als solche bisher nicht genügend gewürdigt. Dies rühre daher, dass theologischen Texten immer der Verdacht anhafte, man müsse sie glauben. Das Buch stellt zum einen die bisher zu Unrecht vernachlässigte, wichtige und innovative Sammlung vielfältiger theologischer Antworten dar. Es stellt 24 ›große‹ Fragen,

die zum Teil überkonfessionell und inklusiv sind wie: ›Warum gibt es das Böse?‹ oder ›Kommt etwas nach dem Tod?‹. Zu einem anderen Teil entstammen sie der explizit christlichen Religionsgeschichte wie: ›Was bewirkt mein Glaube an Jesus Christus?‹ oder ›Warum musste uns Jesus durch seinen Kreuzestod befreien?‹ Der Fokus auf die Antworten zu diesen Fragen zeigt, wie ›gleichwohl dringlich‹ Antworten neben den Fragen sind und wie eine ›große Dankbarkeit erzeugt wird, wenn Menschen Antworten geben, die sie auf ihre Weise auch mit ihrem Leben verbürgen.‹ (S. 7) Es ist zudem nicht nur für Kinder hilfreich zu erfahren, ›dass die eigenen Fragen nicht von mir allein kommen, sondern – genau wie die Antworten! – offenbar die Geschichte der Kirche von Anfang an begleiten. ... [E]ine theologische Antwort, die ein mittelalterlicher Denker gab, ist per se nicht schlechter als die einer Theologin bzw. eines Theologen der Gegenwart.‹ (S. 7/8) Das Autorenteam greift auf ganz kurze Auszüge theologischer Klassiker-Texte von Augustin, Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin und Martin Luther als Repräsentanten des ›westlichen Christentums‹ (S. 9) zurück. Die Auswahl von vier Männern aus der Zeit vom 4. bis 16. Jahrhundert ist zeitbedingt zu erklären und ist nicht dem Autorenteam anzulasten. Die zum Teil von Michael Klein verfassten, für Kinder gut verständlichen

kindgemäßen Einführungen zu den vier Theologen erhellen den Hintergrund der Klassiker-Texte im Buch. Jeder Antwort ist ein historisches Bild ebenfalls sogenannter »großer« Künstler wie Lucas Cranach d.Ä., Meister Bertram, Max Pechstein oder Hieronymus Bosch vorangestellt. Die Bilder symbolisieren einzelne Aspekte der jeweiligen Frage, wie z.B. das »Jüngste Gericht« zur Begründung der Entstehung des Bösen und zum Leben nach dem Tod. Ergänzend dazu wird eine »Antwort« in Textform aus der Gegenwart von Theologinnen und Theologen, der Märchenwelt oder der Literatur gegeben. Dieser Dreischritt überzeugt sehr in seiner Anlage! Klassiker-Text und moderne Antwort werden in einem weiteren Schritt zunächst textimmanent und darüber hinaus mit einem Bibelbezug erläutert. Zum Bild werden meist zielführend der Entstehungshintergrund und die Aussageabsichten skizziert. Als vierter programmatischer Schritt sind Antworten von Kindern auf die Fragen abgedruckt, die vor allem aus religionspädagogischen Kontexten in Schule und Gemeinde transkribiert wurden. Abschließend werden kurze Vorschläge für eine religionspädagogische praktische Umsetzung mit Kindern gemacht.

Der letzte Teil des Buches stellt Impulse als »Antworten« auf die Fragen vor, die in der gemeindlichen Arbeit in Andachten oder theologischen Gesprächskreisen Erwachsener unterschiedlich zum Einsatz kommen können. Dadurch wird der auf Kinder gerichtete religionsdidaktische Blick des ersten Teils überzeugend generationsübergreifend erweitert.

Die Erläuterungen zu den Texten und Bildern sind absolut notwendig und vor dem Einsatz des Materials unerlässlich.

Die Kürze und Prägnanz des Materials kommt dabei der religionspädagogischen Schul-Praxis entgegen. Der direkte Einsatz der Texte im Religionsunterricht wird aber ärgerlicherweise behindert, da weder zu den Klassikern, noch zu den »modernen« Texten, wie auch zu einigen Bildern die genaue (historische!) Ursprungsquelle oder das Entstehungsjahr angegeben werden. Auch bei den »modernen« Antworten wären für einen verantwortbaren Einsatz in der Schule Hintergrundinformationen zu den Autor/innen unerlässlich gewesen.

Die große Stärke des Buches ist die in der Tradition der Kindertheologie stehende Zusammenschau der Antworten »großer« und »kleiner« Theolog/innen in Text und besonders hervorzuheben auch im Bild. Das gesprächsdiaktische Potenzial von Kinderbildern wird aber (zu) wenig ausgeschöpft, da nur ein Kinderbild gegenüber einer Vielzahl von historischen Bildern abgedruckt wird. Leider geben die Kinder ihre Antworten auch oft nur in kurzen Sätzen wieder. Komplexere Gedankengänge der Kinder werden so kaum verständlich, z.B. »Können Menschen wissen, was sie glücklich macht? Mädchen: Teils.« (S. 91) Den Kinderantworten den gleichen Platz einzuräumen wie den Erwachsenenantworten mit ihrer längeren Entfaltung von Gedankengängen, wäre zum einen dem gut nachvollziehbaren Anliegen des Buches gerechter geworden und zum anderen hätte es zur besseren Verständlichkeit der Kinderantworten beigetragen. Eine weitere Sammlung von »großen« Antworten in Texten und Bildern bleibt für die Zukunft von Religionslehrkräften, Pfarrerinnen und Pfarrern außerordentlich zu wünschen!

*Marion Keuchen*